



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Aus Welt und Kirche

Aus Welt und Kirche

Rom. Bei der feierlichen Enthüllung von zwei Gedenktafeln, die an den ersten Besuch des Papstes Pius XI. im neuen Gebäude der Propaganda Fide erinnern, gab der Sekretär der Propagandakongregation Msgr. Salotti einen Überblick über die Erfolge des Missionswerkes unter der Regierung Papst Pius' XI.: Im Verlauf von 10 Jahren haben etwa 1330 neue Missionare die Reihen derjenigen ausgefüllt, die in den fernen Missionsgebieten wirken. Die von der Propaganda Fide abhängigen Missionsbezirke stiegen von 352 auf 475. 16 Missionsbezirke sind heute dem eingeborenen Klerus anvertraut. Die Zahl der Katholiken in den Missionsgebieten ist in dieser Zeit von 9 500 000 auf 16 500 000 angewachsen. 15 000 Priester stehen zur Verfügung. Man darf wohl sagen, daß Pius XI. nicht nur der Papst der Missionen, sondern auch der Papst der größten Missionseroberungen ist.

Nach der soeben erschienenen Statistik des Franziskanerordens zählt dieser heute in 103 Provinzen und Kommissariaten 22 004 Mitglieder. Von diesen sind 9982 Priester, 4166 Kleriker, 1029 Klerikernovizen, 4715 Laienbrüder, 348 Brüdernovizen und 1764 Tertiarenbrüder. Auf den Ordenseintritt bereiten sich in den Ordenschulen 1885 Schüler vor. In der kirchlichen Hierarchie ist der Orden mit 12 Erzbischöfen und 39 Bischöfen vertreten. Des weiteren zählt der Orden eine Anzahl apostolischer Präfekten und selbständiger Oberer in den Missionsgebieten. Die Zahl der Klarissen beläuft sich auf 12 919 in 624 Klöstern. Die dem Franziskanerorden unterstehenden weltlichen Tertiaren erreichen die Zahl 1 628 959.

Ein ärztliches Urteil über Lourdes, die „Klinik des Übernatürlichen“. Der italienische Arzt Dr. Antonino Anile veröffentlichte, so lesen wir im „Osservatore Romano“ vom 2. 4. 32, unter dem Titel „Ärzte in Lourdes“ in der Zeitschrift „Scuola Italiana Moderna“ seine Eindrücke von einem Besuch des Gnadenortes Lourdes. Sein Hauptinteresse galt den Archiven und Einrichtungen des ärztlichen Feststellungsbüros, dessen Leiter Dr. A. Vallet immer persönlich die Führung der nach Lourdes gekommenen Ärzte — im Jahr durchschnittlich 600 bis 1000 aus allen Nationen — übernimmt. Das erste, was auffällt, ist die große Photographiensammlung, in der alle Stadien der Krankheit des Heilungssuchenden bildmäßig festgehalten sind. Ihre Durchsicht zeigt, daß es keines-

wegs richtig ist, wenn behauptet wird, es würden in Lourdes fast nur Nervenkrankte geheilt. Ganz im Gegenteil: Neurastheniker kommen fast niemals nach Lourdes. Der größte Teil der Pilger vermag sich von der Tragbahre nicht zu erheben. Die weitaus meisten Bilder zeigen Gelähmte, Tuberkulöse, Erblindete, Taube und Tumorkranke. Ein junger Kollege, den Dr. Anile bei der Besichtigung des Feststellungsbüros kennen lernte, warf sogleich die Frage auf, ob die vielen einwandfrei festgestellt wurden, nicht doch zum größten Teil auf im Menschen schlummernde, von der medizinischen Wissenschaft bisher zu wenig beachtete geistige Kräfte zurückzuführen seien. Dr. Anile gab der Überzeugung Ausdruck, daß gewiß der menschliche Geist oft entscheidenden Genesungseinfluß auf körperliche Leiden auszuüben vermag; dieser Einfluß könne sich aber nicht in einem Augenblick geltend machen und vor allem nicht bei solchen Leiden, die schon jahrelang gedauert und im Körper bereits schlimme organische Verwüstungen angerichtet haben. In Lourdes erfolgen jedoch die Heilungen immer plötzlich und in der Regel der Fälle bei solchen Leiden, die vermöge ihrer langen Dauer schwere organische Defekte hervorgerufen haben. Zudem ist auch eine ganze Anzahl von Heilungen schwerkranker Kinder zu verzeichnen, bei denen eine durch Geisteskraft und Willen herbeigeführte Heilwirkung nicht angenommen werden kann. Dr. Vallet meinte, es sollte jeder Arzt seine Studien in Lourdes abschließen. Lourdes bedeute sozusagen die Krönung der ärztlichen Erfahrung, die alle vorausgegangenen Erfahrungen in einem neuen Licht erscheinen läßt. „Das innere Gleichgewicht, das die vielen Sophismen uns während unserer Studien stören, kann man nur hier wieder gewinnen.“ Dr. Anile stimmt diesem Gedanken zu und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß gerade die skeptischen Ärzte noch weit mehr als bisher sich die „Erfahrungen von Lourdes“ zu eigen machen werden.

Das neue „Anuario Pontificio“. Interessante Mitteilungen über Hierarchie und Kirche.

Das von der vatikanischen Druckerei herausgebrachte Anuario Pontificio (Vatikanisches Jahrbuch) umfaßt 1071 Seiten und bringt alles Bedeutende über die katholische Geistlichkeit, Diözesen, Vikariate, die Vatikanstadt usw. Das Jahrbuch beginnt mit der Aufzählung aller Päpste, von Petrus bis Pius XI. Vom gegenwärtigen Papst meldet es die wichtigsten Lebensdaten bis zu seiner Krö-

nung. Es folgt eine Liste der Kardinäle in der römischen Kirche. Zur Zeit zählt das hl. Kollegium 55 Kardinäle, darunter 4 Kardinalbischofe, 47 Kardinalpriester und 4 Kardinaldiakone. Die katholische Hierarchie hat insgesamt 1609 Stühle: Patriarchate, Erzbistümer, Bistümer, Prälaturen und Abteien, sowie apostolische Vikariate und apostolische Präfecturen. In die Liste der religiösen Orden sind zum erstenmale aufgenommen die Franziskanerbrüder von Waldbreitbach und der Orden der Missionsbrüder vom hl. Franziskus von Assisi, deren Hauptniederlassung sich in Maslianico (Como) befindet. Anschließend bringt das Jahrbuch eine Beschreibung der hl. Kongregationen, Gerichtshöfe und Kurien der römischen Kirche. Im Hauptartikel über die Kongregation für die orientalische Kirche wird zum ersten Male die besondere Kommission zur Behandlung der Ehe- und Liturgiefragen verzeichnet. Der hl. Stuhl hat diplomatische Vertretungen in 36 Staaten. Außerdem bestehen 22 apostolische Delegationen ohne diplomatischen Charakter in 35 Ländern. Außerst interessant sind u. a. auch die Mitteilungen über die Heldenhaftigkeit der katholischen Priester in Rußland. Die Bischofstühle von Kamienice und Minsk sind schon seit vielen Jahren unbesezt. Für den letztgenannten Ort wurde 1926 ein apostolischer Administrator ernannt, der aber seit dem 10. August 1927 ebenfalls für seinen Glauben im Kerker schmachtet. Auch der Bischofsstuhl von Tiraspol ist unbesezt. Diesem unterstehen 5 apostolische Administratoren: Odesa, Wolga, Kaukasus, Siflis und Armenien. Zwei von ihnen, sowie der apostolische Administrator und Vizeadministrator von Sptomir befinden sich im Kerker.

Einige interessante Zahlen aus dem Heiligen Lande. Am 18. November 1931 fand eine Volkszählung statt. Danach zählt Palestina im ganzen 1 035 154 Einwohner, und zwar 526 078 männliche und 509 076 weibliche. Davon leben in den Städten 387 525, und zwar 197 307 männliche und 190 218 weibliche. Der Konfession nach sind es: 759 954 Muslim, 175 004 Juden, 90 607 Christen, 9589 andere. Von den bekannteren Städten haben: Jerusalem 90 407, Musl. 19 735, Christen 19 180, Juden 51 416, andere 76. Jaffa 51 366, Musl. 35 010, Christen 9207, Juden 7132, andere 17. Haifa 50 533, Musl. 20 349, Christen 13 839, Juden 15 995, andere 350. Tel Aviv 46 116, Musl. 106, Christen 137, Juden 45 607, andere 266. Nazaret 8719, Musl. 3202, Christen 5451, Juden 60, andere 6. Beihlehem 6817, Musl. 1217, Christen 5594, Juden 1, andere 5. Zuwachs in 9 Jahren 35 Prozent.

Nordamerika. Anlässlich der Inthronisierung des neuen Erzbischofs von St. Paul (Minnesota) sprach der Apostolische Delegat Mgr. Fumasoni-Biondi über die besondere Verbundenheit des Heiligen Vaters mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Der mächtigsten Nation der Erde muß an sich schon, sowohl im Interesse der Kirche, als auch im Interesse des amerikanischen Volkes, eine tiefgehende Aufmerksamkeit des Papstes gewidmet sein. Die Amerikaner haben aber auch bei vielen Gelegenheiten eine Großherzigkeit entfaltet, die alle Anerkennung verdient.

In New-Amsterdam berieten die amerikanischen Columbus-Ritter über eine gesamt-katholische Aktion gegen das Neuheidentum. Das amerikanische Schulsystem habe sich als durchaus unfähig erwiesen, der Jugend christliche Ideale zu erhalten. Dem Gebiet der Erziehung und Schule müssen die Katholiken ihr Hauptaugenmerk zuwenden. „Wie ein Block sollten die Katholiken in jedweder Frage, die sie betrifft, zusammenstehen“, sagte der Abgeordnete John P. O'Brien.

Der unlängst verstorbene amerikanische Bischof Mgr. Thomas Shahan, ehemals Rektor der Katholischen Universität Washington hat, wie der N. C. W. C.-Nachrichtendienst mitteilt, eben diesem Institut von 1909 bis 1925 über 21 000 Dollar zugewendet. Die Hinterlassenschaft des Bischofs im Gesamtwert von rund 60 000 Dollar (ausschl. seiner Bibliothek im Werte von 30 000 Dollar) kommt der amerikanischen Nationalkirche von der Unbefleckten Empfängnis zugute, die sich neben der katholischen Universität in Washington befindet.

Die protestantischen Konfessionen Amerikas haben, laut ihren Rechenschaftsberichten für 1930/31, durch die Wirtschaftskrise an die 30 Millionen Dollar eingebüßt. 1931/32 werden weitere Rückschläge erwartet. Abbau oder Einschränkung verschiedener amerikanischer Sektenmissionen in Europa ist in Aussicht genommen.

Ein in Atlanta abgehaltener Weltkongress der Methodisten beziffert deren Gesamtmitgliederzahl mit 12 Millionen, die der Anhänger mit 30 Millionen. Zum methodistischen Bekenntnis gehören 23 Kirchenorganisationen, darunter die Konfession der Episkopal-Methodisten Amerikas als die stärkste. Auch unter der Negerbevölkerung der Vereinigten Staaten sollen die Methodisten viele Anhänger haben.